

Exposé

zu einer Bachelorarbeit mit dem Arbeitstitel

„Arbeitstitel XXX“

Arbeitsbereich für Marketing und Innovation
Prof. Dr. Thorsten Teichert
Fachbereich Sozialökonomie
Universität Hamburg

Name, Vorname
Matrikelnummer
Email-Adresse

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	I
1 Thematik - Vorstellung der geplanten Bachelorarbeit.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
2 Methodik / Vorgehensweise.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
3 Gliederung.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
4 Arbeitsschritte	Fehler! Textmarke nicht definiert.
5 Zeitplan	Fehler! Textmarke nicht definiert.
6 bisher gesichtete Literatur	Fehler! Textmarke nicht definiert.

1 Thematik – Vorstellung der geplanten Bachelorarbeit

In der geplanten Bachelorarbeit mit dem Arbeitstitel „XXX“ soll untersucht werden, inwieweit Unternehmen der pharmazeutischen Industrie mit Selbsthilfegruppen organisational sowie finanziell verflochten sind. Die Einflussnahme der Pharmaunternehmen auf die Selbsthilfegruppen im medizinischen Sektor soll dargestellt, sowie kritisch beleuchtet werden.

Der Gesundheitsmarkt ist einer der größten Teilmärkte in Deutschland (vgl. Sieneel 2013: 33): laut des Statistischen Bundesamtes betragen die Gesundheitsausgaben in Deutschland im Jahr 2012 pro Jahr 300 Mrd. Euro. (vgl. stat. Bundesamt, 2012) und machen 11,3 % des Bruttoinlandsproduktes aus. Vor allem der Arzneimittelmarkt trägt wesentlich zu diesen beachtlichen Umsatzzahlen bei: im Jahr 2012 betragen die Ausgaben für Arzneimittel laut Statistischem Bundesamt über 45 Mrd. Euro.

Der deutsche Pharmamarkt ist der drittgrößte Arzneimittelmarkt weltweit und wird im Marktanteilsvergleich lediglich von den USA und Japan überragt. Er stellt jedoch zugleich auch einen Spezialfall im Wirtschaftsgefüge Deutschlands dar (vgl. Sieneel 2013: 33), denn er unterliegt starken Reglementierungen und Wettbewerbssteuerungen. Der Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie beschreibt den Arzneimittelmarkt als ein Markt auf dem „bedingt durch die große Zahl der Anbieter, ein intensiver Wettbewerb statt [findet]“ (vgl. Bohrmann 2003: 174). Wettbewerber konkurrieren vor allem über den Preis, jedoch auch über die Qualität der Produkte, Neuentwicklungen und Verbesserungen bekannter Arzneimittel sowie die Information und Fortbildung des Arztes, jedoch auch über die Werbung. (vgl. Bohrmann 2003: 174). Die Werbung für verschreibungspflichtige Arzneimittel ist jedoch nur für Personenkreise des Gesundheitswesens erlaubt, die auch die Befugnis haben, solche Mittel zu verordnen oder mit ihnen Handel zu treiben, wie zum Beispiel Ärzten, Apotheker oder der pharmazeutische Großhandel. Werbung verschreibungspflichtiger Medikamente die den Endverbraucher anspricht, ist somit verboten (vgl. Bohrmann 2003: 174).

Die Pharmaindustrie hat jedoch einen Weg gefunden, eine direkte Ansprache des Verbrauchers dennoch zu gewährleisten: zur Verbreitung ihrer Produkte setzt sie laut des Gesundheitsökonoms Gernd Glaeske verstärkt auf den Kontakt zu Selbsthilfegruppen im Gesundheitswesen. Das Werbeverbot für rezeptpflichtige

Arzneimittel wird von den Pharmakonzernen geschickt umgangen, in dem sie entweder eigene Selbsthilfegruppen als Werbepattform gründen (Grill 2007: 250) oder bestehende Selbsthilfegruppen finanziell oder auch personell unterstützen (Grill 2007: 241ff).

Ziel der Verflechtungen ist dabei nicht nur die direkte Ansprache des Patienten. Die gesundheitsbezogene Selbsthilfe hat eine entscheidende Funktion im Gesundheitswesen: sie kooperiert mit professionellen Strukturen und hat ein Mitspracherecht im GBA (Gemeinsamer Bundesausschuss), dem obersten Beschlussgremium der gemeinsamen Selbstverwaltung der Ärzte, Zahnärzte, Psychotherapeuten, Krankenhäuser und Krankenkassen in Deutschland (Glaeske 2006: 25). Die Pharmaindustrie hat über die Selbsthilfe nicht nur einen Weg gefunden, Einfluss auf den Patienten sondern vor allem auch einen politischen Einfluss zu nehmen (Lobbying).

Ist diese Einflussnahme ethisch vertretbar? Wird der Sinn und Zweck von Selbsthilfegruppen durch diese Entwicklung gefördert weil sie einen starken wirtschaftlichen Partner an ihrer Seite haben oder verlieren die Patientenorganisationen durch diese Entwicklung ihre Glaubwürdigkeit und Objektivität? Wie gefährlich ist diese Entwicklung für den Patienten? Welche Auswirkung hat diese Entwicklung auf das Gesundheitswesen?

Die Bachelorarbeit soll Antworten auf diese Fragen geben sowie einen Überblick über die Verflechtungen zwischen der pharmazeutischen Industrie und Selbsthilfegruppen im medizinischen Sektor. Die durch die Verflechtungen entstehende Einflussnahme der Pharmafirmen auf die Selbsthilfegruppen soll einer kritischen Reflektion unterworfen werden und aus ethischer Sicht bewertet werden.

2 Methodik / Vorgehensweise

Die Bachelorarbeit soll zunächst einen kurzen Überblick über das Gesundheitswesen geben, in dem der Fokus jedoch vor allem auf die Darstellung der pharmazeutischen Industrie gerichtet wird sowie in Deutschland agierenden Selbsthilfeorganisationen. In einem eignen Abschnitt wird der Begriff der „Verflechtungen“ zwischen Unternehmen definiert und es sollen Theoriemodelle der Netzwerkorganisation aufgezeigt werden. Ebenso sollen die Gründe dargestellt werden, die Unternehmen veranlassen sich zu verflechten, sowie mögliche Vor- und Nachteile.

Die theoretischen Kenntnisse sollen im folgenden Abschnitt auf die Pharmaunternehmen sowie die Selbsthilfegruppen in Deutschland übertragen werden: wie sind Pharmaunternehmen mit Selbsthilfegruppen verflochten und welche Verflechtungen gibt es konkret. Es soll unterschieden werden zwischen den organisationalen (personellen) Verflechtungen und zwischen finanziellen Verflechtungen durch z.B. Sponsoring. Ergänzt wird der Abschnitt durch die mediale Verflechtungen bzw. die Instrumentation der Medien durch die Pharmafirmen mit dem Ziel durch Agenda Setting die Konsumenten zu beeinflussen.

In einem Fazit werden wichtige Erkenntnisse der Arbeit zusammenfassend dargestellt und kritisch reflektiert.

Auf Grund der besonderen Brisanz des Themas – vor allem auch für die Massenmedien, werde ich neben einer Reihe von wissenschaftlichen literarischen Werken auch Zeitungsartikel mit in die Arbeit einbeziehen, so zum Beispiel Artikel vom Stern, dem Spiegel oder dem Hamburger Abendblatt.

3 Gliederung

Folgende Gliederung schlage ich für die Bachelorarbeit vor:

1. Einleitung
2. Theoretische Begriffsklärung
 - 2.1. Verflechtungen
 - 2.2. Die Pharmabranche
 - 2.3. Selbsthilfegruppen im medizinischen Sektor
3. Verflechtungen zwischen der Pharmabranche und Selbsthilfegruppen im medizinischen Sektor
 - 3.1. organisationale Verflechtungen
 - 3.2. finanzielle Verflechtungen
 - 3.3. Instrumentation der Medien
4. Fazit und kritische Reflexion

4 Arbeitsschritte

Step Tätigkeit

1. Themenfindung und Eingrenzung
2. Literaturrecherche
3. Einlesen in die Themen
 - a. XXX
 - b. XXX
 - c. XXX
4. Erstellung des Exposés
5. Überarbeitung des Exposés
6. Sichtung weiterführender Literatur, Literatur lesen, herausarbeiten geeigneter Textstellen
7. Zusammentragen geeigneter Literatur / Textstellen / Zitate
8. Erstellung des Rohtextes

6 Bisher gesichtete Literatur

XXXX

XXXX